

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 14  
  
**Rubrik:** Wenn

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

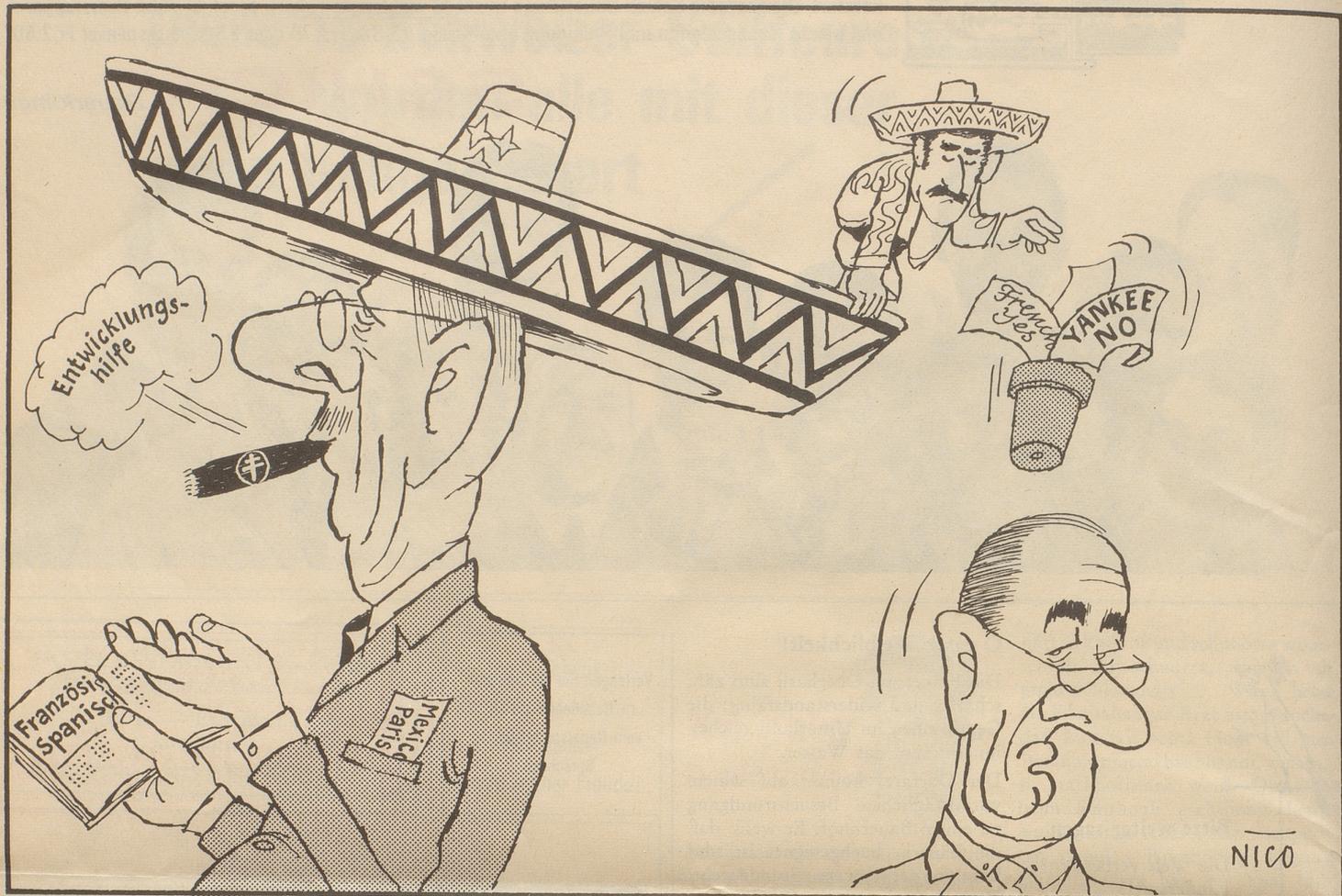
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Es sagte ...

der australische Ministerpräsident, Sir Robert Menzies, nach seiner Wiederwahl: «Jetzt habe ich mich selbst zu drei Jahren Zwangsarbeit verurteilt.»

der Freiburger Historiker Gerhard Ritter: «Ohne echte Vaterlandsliebe, die freilich nicht ausgenutzt werden darf, artet jede Demokratie in eine Versicherungsgesellschaft für bequemes Leben aus.»

der «New York Times»-Korrespondent Cyrus L. Sulzberger: «Pressekonferenzen sind für de Gaulle, was die Scala für Maria Callas ist.»

der englische Publizist Malcolm Muggeridge: «Eine untergrabene Autorität ist eine begrabene Autorität.»

der westdeutsche Politiker Freiherr von Guttenberg: «In der Politik würde vieles besser werden, wenn die Politiker nicht erst ihre Reden, sondern bereits ihre Gedanken so einrichten würden, als höre alle Welt zu.»

der westdeutsche Verteidigungsminister Kai-Uwe von Hassel zu Unteroffizieren: «Wer brüllt, zeigt nur seine eigene Unsicherheit.»

der französische Schriftsteller und Philosoph Jean-Paul Sartre: «Viele auf der Welt wäre völlig uninteressant, wenn es nicht verboten wäre.»

der amerikanische Dichter Ezra Pound: «Die öffentliche Meinung ist ein Gericht, das von sehr wenigen und sehr geschickten Köchen zubereitet wird.»

der französische Historiker Jacques Chastenet: «Den meisten Menschen sind die Freiheiten wichtiger als die Freiheit.»

**MALEX**  
gegen Schmerzen

der Premierminister von Uganda, Milton Ubote: «Organisierte Opposition gegen die Regierung ist eine typisch kapitalistische Angelegenheit.»

der südafrikanische Erzbischof Denis Hurley: «Die Versuche, die Apartheid-Politik zu verkaufen, ist so hoffnungslos wie der Versuch, Pfeile und Bogen an die amerikanische Armee zu verkaufen.»

der algerische Ministerpräsident Ben Bella: «Es ist eine Illusion, zu glauben, man könnte eine Revolution ohne Gefängnisse machen.»

der brasilianische Journalist Joao da Silva: «Der Amerikaner neigt zur Vertrauensseligkeit. In der Au-

ßenpolitik ist das einem skrupellosen Partner gegenüber eine große Gefahr.»

die polnische Zeitung «Polityka»: «Dem Einzelhändler geht es wie Adam, dem der Herrgott Eva mit den Worten vorstellte: Wähle ein Weib aus.»

der französische Schauspieler Jean-Paul Belmondo: «Ein Playboy ist ein Mann, der es sich nicht leisten kann zu arbeiten, weil sein Kredit sofort darunter leidet.» TR



### Der Frühling

ist die vielbesungene Jahreszeit der Jugend, der jungen Liebe – und der alten Liebe, die nicht gerostet hat. Junge und ältere Liebespaare treffen sich oft bei einer gemeinsamen Liebe auf dem Einkaufsbummel: bei den herrlichen Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich. Da lacht der Frühling auch aus den Schaufenster!

Wenn richtig leben eine Kunst ist, dann gehört lieben und lachen auch dazu! ● G. Chr. Lichtenberg

Wenn einer mir sagt: «Seien Sie nicht witzig; die Zeit ist ernst!» – dem antworte ich: «Eben – darum!» ● Rochus Spiecker

Wenn man sonst nichts hat, ist Lachen sehr viel. ● Félicien Marceau